

Erster Preis mit einem Preisgeld von 4.000 €:

Theatergruppe „Auf die Zwölf“ für das Theaterstück „Ins Herz“, Nürnberg

Begründung: Die Theatergruppe „Auf die Zwölf“ besteht aus zehn Schauspielerinnen und Schauspielern zwischen 19 und 24 Jahren aus sieben verschiedenen Nationen. Die Gruppe fand sich als Schultheatergruppe der Wirtschaftsschule in Nürnberg. Nach dem Realschulabschluss im Jahr 2010 wollte die Gruppe weiter gemeinsam Theater spielen. Ihr Theaterlehrer bot ihnen an, ein Stück für sie zu schreiben. Inzwischen spielten sie mit ihm als Regisseur sechs von ihm geschriebene Stücke zu interkulturellen Themen, auf unterschiedlichen Bühnen. Ihr aktuelles Stück „Ins Herz“ thematisiert die Mordserie der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“.

Die Jury würdigt das große und langjährige Engagement der Gruppe, deren Mitglieder alle voll in Beruf und Studium stehen. Mit ihrer partizipativen und kritischen Auseinandersetzung mit der Mordserie der rechtsextremen terroristischen Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ setzen sie ein Zeichen gegen rechten Terror und menschenverachtende Ideologien. Sie rücken mit ihrem Stück den Schmerz der Angehörigen in den Fokus und zeigen, was sie bis heute durch die Fehler von Behörden und Rechtsstaat durchleiden müssen. Theater verbindet, überträgt Emotionen und geht ins Herz. Damit wird bei den Zuschauerinnen und Zuschauern Bewusstsein gefördert. Überzeugt hat die Jury auch die Nachhaltigkeit des Engagements. Die Gruppe möchte das Stück in allen Städten, die von den Attentaten betroffen waren, aufführen und damit den Opfern und deren Angehörigen ein Denkmal setzen.

Zweiter Preis mit einem Preisgeld von 3.000 €:

„Radio Z“ mit dem Projekt „Borderless Broadcast“, Nürnberg

Begründung: Im Projekt „Borderless Broadcast“ produzieren junge radiobegeisterte Geflüchtete monatlich eine einstündige, mehrsprachige Radiosendung, die bei dem Community Sender „Radio Z“ ausgestrahlt wird. Sie berichten über ihre Fluchtgründe und -erfahrungen und ihr schwieriges Leben hier, aber auch über ihr Ankommen, ihre Perspektiven und Wünsche. Sie stellen in Länderspezials ihre Kultur und Musik vor.

Die Jury zeichnet das Projekt aus, da Radio eine Plattform ist, die alle Menschen, gleich welcher Herkunft, anspricht. Es werden teilweise sehr persönliche Erfahrungsberichte mit der Öffentlichkeit geteilt. Die Geflüchteten erhalten dadurch eine Stimme. Das Projekt sensibilisiert die Öffentlichkeit für die Lebenswelten von Menschen mit Fluchterfahrung. Die Sendung schafft Möglichkeiten zum interkulturellen Erfahrungsaustausch und bietet Hilfestellung bei der Integration. Im Projekt bringen junge geflüchtete Menschen ihre eigenen Fähigkeiten wie digitales und kulturelles Wissen ein. Das Projekt ist eine Unterstützung, um eine berufliche Perspektive aufzubauen. Durch die Workshops und die Hilfe von Journalistinnen und Journalisten können Fähigkeiten ausgebaut und Selbstbewusstsein gestärkt werden. Das Projekt empowert und gibt die Möglichkeit zu kultureller Partizipation. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Freundschaften zu knüpfen und persönliche Unterstützung zu erhalten.

Dritter Preis mit einem Preisgeld von 2.000 €:

**Evangelische Studierendegemeinde (ESG) mit dem Projekt „Refukitchen“,
Nürnberg**

Begründung: „Refukitchen“ wird von einer Gruppe ehrenamtlich engagierter junger Menschen mit unterschiedlichen Migrationserfahrungen organisiert. „Refukitchen“ möchte einen Ort zum Kennenlernen neuer Menschen und Gerichte schaffen. Die Gruppe trifft sich seit 2015 regelmäßig zum Kochen oder zu gemeinsamen anderen Freizeitaktivitäten. Die Gruppe wirbt über Facebook und persönlich in Gemeinschaftsunterkünften für die Kochabende.

Die Jury zeichnet dieses Projekt als ein Beispiel für ein gelungenes Miteinander aus. Es findet ein großes Engagement der Studierenden statt, die in einem hohen Umfang ihre Freizeit in das Projekt investieren. Das gemeinsame Kochen wird als erste Gemeinsamkeit gesehen, in die alle ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten einbringen können. Die gemeinsame Aktivität dient als verbindendes Element und hilft, in Kontakt zu kommen. „Refukitchen“ bietet neben Kochabenden Kochkurse für kulinarisch Interessierte an. Die Kochkurse geben ganz im Sinne von Empowerment Geflüchteten die Möglichkeit, sich und ihre Fertigkeiten einzubringen. Damit wird der Öffentlichkeit gezeigt, dass geflüchtete Menschen Kompetenzen besitzen, die sie gerne weitergeben.

Durch das Projekt wird die Gruppe mit diskriminierenden Äußerungen von außen konfrontiert. Die Mitglieder setzen sich auf diese Weise mit der Frage auseinander, wie mit Rassismus und Diskriminierung umgegangen werden kann. Geplant sind Workshops für Menschen mit Diskriminierungserfahrungen, die die Möglichkeit zum Austausch in einem geschützten Rahmen und zum Empowerment bieten. Auch sollen Strategien zum Umgang mit Rassismus erarbeitet werden.